Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 12

Artikel: Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen, Leipzig

1913

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Shulhausbauten im bernischen Seeland. Diese Gegend fteht im Zeichen der Schulhausbauten. In den letten Jahren haben nachgenannte Gemeinden Neubauten erstellt: Kerzers, Galmiz, Finfterhennen, Kallnach und Brüttelen. Die Schulhäuser dieser Ortschaften gereichen ihren Erbauern zur Ehre. Sie durfen fich als Mufter feben laffen und find zudem im Zeichen des Beimatschutes erbaut. Wie gut arbeitet und wohnt sichs unter foldem Dach. Andere Gemeinden begnügen fich mit Umbauten. Ins hat seinen Schulpalast aufgefrischt und burch einen Unbau vergrößert. Zur Zeit sind Gampelen, Tschugg und Gals vorhabens, durch bauliche Veränderungen ihren Vildungsstätten freundlichere Wohnungen und Lokale zu verschaffen.

Das neue Lagerhaus des Allgemeinen Ronfumvereins in Bajel. Der Allgemeine Konsumverein hat an der Elfäßerstraße ein vierstöckiges Lagerhaus erstellen laffen, das demnächft feiner Bestimmung übergeben werben foll. Sein Zweck ift, das Obst- und Gemusegeschäft aufzunehmen, aber auch noch andere Betriebszweige erhalten dort teilweise Unterkunft. Bur Besichtigung des Baues waren die Bertreter der Presse eingeladen und der Architekt und Leiter des Baues, Hr. Pfrunder, hatte die Führung durch den Bau übernommen. Der Rund. gang begann im unteren Reller, der die machtigen Weinlager beherbergt. Der Keller hat eine Höhe von 8 m. eine Länge von 45 und eine Breite von 18 m. über 40 große 5500 hl fassende Lagerfässer und 6 Zement-reservoirs, ausgeglast, sind zur Aufnahme des Weins bestimmt. Breite Treppen aus Beton führen zum zweiten obern Keller, der für die Lagerung von Kartoffeln bestimmt ift und auf den beiden Längsseiten mit den Berladerampen verbunden ift. In 12 großen aus Holz er-stellten Abteilungen können 50 Waggonladungen Kartoffeln hier untergebracht werden. Der Vorderraum gegen die Elfäfferstraße ist als Sauerkrautkeller bestimmt. Das Erdgeschoß gehört ausschließnch dem Obst- und Gemüse-geschäft. Im ersten Stockwerk befindet sich der Lager-raum für die Baumsrüchte (Apfel, Birnen, Orangen usw.). Er ist so geräumig, daß er in seinen verschiedenen Abteilungen 40 Waggons aufzunehmen vermag. Eine Konfervenkuche und ein Speditionsraum für Baringe, Rollmopse usw. schließen das erste Stockwerk ab. Der zweite Stock birgt den Lageraum für die verschiedenen Gemufe. Der dritte Stock ist als Lagerraum an das Haushaltungs= geschäft abgegeben worden, mährend der vierte (Dach-ttock) dem Warengeschäft für Lagerung von Zucker, Bullenfrüchten vorbehalten ift, und im Kehlgebälkboden ist Raum für das verschiedene Verpackungsmaterial. Zwei elektrische Aufzüge dienen dem Transport. Der Bau des neuen Hauses nahm gerade ein Jahr in Anspruch. Die Plane sind von dem Architekten des Konsumvereins, hrn. Pfrunder, angefortigt. Grab- und Maurerarbeiten murden von Gebr. Stamm ausgeführt, die armierten Betonarbeiten von J. Tschopp; die Zimmerarbeiten murden von dem Zimmergeschäft Grauwiler ausgeführt; die Eisenkonstruktion führte H. 3Ig aus; in die Schlofferarbeiten teilten fich die Schloffermeifter Birg. Laub und Füßler. Die Glaserarbeiten lieferte Hüller-Kanne, die Schreinerarbeiten das Bau-geschäft F. Albert, die fünf Aufzüge wurden von der Raberfabrit Seebach Burich gellefert. Die Spengler, und Installationsarbeiten, sowie die Malerarbeiten wurden in eigener Regie ausgeführt.

Internationale Baufach=Ausstellung mit Sonderausstellungen. Leipzig 1913

Mai-November.

(Rorrespondeng.)

Im Jahre 1913, dem Jahre, das für Leipzig an historischen Erinnerungen so reich ift und in dem der gewaltige Bau des Bölkerschlachtdenkmals in Gegenwart des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen eingeweiht wird, findet auf dem Belande, auf dem por 100 Jahren das gewaltige Bölkerringen gegen den großen Korsen sich abspielte, ein friedlicher Wettstreit statt: Zu einer Weltausstellung für Bau- und Wohn-wesen finden sich die Kulturnationen zusammen. Diese Ausstellung, die unter dem Protektorate des Konigs Friedrich August von Sachsen steht, ist eine Beranftaltung, die in universellster Weise alles das behandelt, mas irgendwie mit dem Bauen und Wohnen zusammenhängt, unter besonderer Berücksichtigung der großen Gesichts: punkte, von denen aus das foziale Zusammenleben der Menschen betrachtet werden muß. Nicht nur der Fach-mann, der Baumeister, der Techniker, der Ingenieur und der Berwaltungsbeamte sollen auf der Ausstellung die Möglichfeit haben, das Gebiet des Bau- und Wohnwesens zu übersehen und neue Gedanken in sich aufzunehmen, sondern jeder Mensch, einerlei welchen Berufes und Standes er ift, foll von ihr lernen, daß bas Bauen und Wohnen eine kulturelle Kardinalfrage ift. Der gewaltige Stoff wird in wohlgeordneter und übersichtlicher Gliederung berart vorgeführt werden, daß sich die weitsverzweigte Bauindustrie um wiffenschaftliche Mittels punkte gruppiert und Zeugnis ablegt von ihrer hohen Entwicklung, zu der die immer intensiver werdende Wechselwirkung von Theorie und Praxis geführt hat.

Der Gliederungsplan für die Ausstellung der Industrie weist folgende Abteilungen auf, die von wissenschaftlichen

Vorführungen getragen werden:

Abteilung 1: Baufunft mit 8 Gruppen: Städtebau und Siedelungswesen, Tiefbau, Hochbau, Raumkunft, Kunftgewerbe, Wohnungs- und Ausstattungswesen, Architektur-Malerei und Bildnerei, Garten- und Parkanlagen, Friedhöfe, Friedhoffunst, Denkmalbau, Denkmalpflege, Heimatschutz usw., dazu 33 Unterableilungen. Abteilung II: Bauliteratur, Fachlehranstalten, Büro-

gegenstände. 3 Gruppen.

Abteilung III: Bauftoffe, deren Herstellung und Verwendung, 20 Gruppen, darunter: Stein, Holz, Bau-

Joh. Graber Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

💳 Spezialartikel Formen für alle Betriebe. 💳

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

höchste Leistungsfähigkeit.

feramik, Kunststein, Zementwaren, Beton und Eisenbeton, Heizanlagen, Beleuchtungsanlagen usw.; ferner 24 Unterabteilungen.

Abteilung IV: Maschinen, Werkzeuge und Geräte im

Baufach. 5 Gruppen mit 2 Unterabteilungen.

Abteilung V: Grundstücksverkehr, Auskunfts- und Bersicherungswesen, Buchhaltung usw. 5 Gruppen.

Abteilung VI: Bau-Hygiene für Wohnungen, Fabriken und Straßen; Arbeiterschutz, Arbeiterwohlfahrt, Feuerschutz. 6 Gruppen.

Abteilung VII: Turn-, Spiel- und Sportwesen.

Abteilung VIII: Bauftoff Früfung, Fachliche Bor-führungen.

Ein wertvolles Ausstellungs- und Studienobjekt für sich wird die auf dauernden Bestand berechnete Klein- haussiedelung Leipzig—Marienbrunn darstellen, die als Gartenstadt mit 85 massiven bewohnten Häusern zirka 400 m vom Ausstellungsgelände errichtet wird. Diese Anlage soll in gesundheitlicher, sozialer, wirtschaftlicher, technischer und äfthetischer Beziehung mustergültig sein.

Jedes Mittel, das Kunft und Technik zur lebendigen Belehrung im Sinne höchfter Anschaulichkeit bieten, wird zur Anwendung gebracht werden. Vor allem wird auch der Kinematograph in Anspruch genommen werden, der in einer eigenen Halle den Werdegang industrieller Erzeugniffe, die Entwicklung des Verkehrs, fremde Länder und Bauten in lebendigen Bildern zeigen wird. Beteiligung der Industrie verspricht einen außerordentlichen Umfang anzunehmen. Die Stadt Leipzig wird in einem eigenen Pavillon die Entwicklung des ftadtischen Bauwesens zur Darftellung bringen, ber fachfische Staat geht ebenfalls mit dem Gedanken um, in einem eigenen Balast das staatliche Bauwesen vorzuführen. Mit den ausländischen Staaten find Verhandlungen angeknüpft, die eine umfangreiche Beteiligung an der Ausstellung erwarten laffen.

Das Gelände für dieses Riesenunternehmen mit rund 400,000 m² Bodenfläche übertrifft sowohl die Dresdener Hygiene-Ausstellung, wie die Brüffeler Belt-Ausstellung. In der Achse der großen Reprafentationsstraße der Ausstellung, die sich als Verlängerung der von der Stadt Leipzig anzulegenden Prachtstraße "Straße bes 18. Oftober" auf das Denkmal hinzieht, wird eine prächtige Brücke über den Bahneinschnitt der Leipzig-Hofer = Verbindungsbahn erbaut, die für die Dauer bestehen bleibt. Den Unterbau dieser Brücke stellt die Stadt her, den reichgeschmückten und architektonisch hervorragenden Oberbau errichtet die Ausstellung. Der Blick von dem Hauptplatze der Ausstellung über die mächtige Brücke hin zum Denkmal wird von wunderbarer Schönheit und größter architektonischer Wirkung Außer dieser breiten, stattlichen und dekorativen Brückenanlage wird noch eine Fußgängerbrücke errichtet werden, die von dem diesseits des Bahneinschnittes liegenden Teil des Geländes zu dem Erholungspark führt. Der Erholungs- und Vergnügungspark umfaßt rund 48,000 m2 Bodenfläche und ist von einzigartiger Schönheit; es dürfte nicht viele Ausstellungen geben, die ein nach Lage und gärtnerischer Ausschmückung so ansprechendes Terrain für den Bergnügungspark aufzuweisen haben. Große Rafenplate wechseln mit Baumgruppen und Gehölzanlagen ab, breite Fußwege führen in mannigfachen Windungen durch den schönen Park, der immer wieder malerische Ausblicke gewährt, bald auf das nahe Denkmal, bald über die weite Flache des Ausstellungsgeländes, bald auf die Silhouette der Stadt. aus der der stattliche Turm des neuen Rathauses mächtig emporwächst. Wie reizend werden die Bauten des Dorf=

chens sich in die an den Erholungspark anstoßenden weiteren Parkanlagen einschmiegen und mit dem natürlichen Rahmen ein geschlossens naturwahres Bild erzgeben; der große Gutshof mit Stonomies und Stallzgebäuden, das Dorswirtshaus, die Schule, der Marktplatz und andere dörsliche Anlagen, die sich um die malerische Dorskirche gruppieren, an die wiederum in stiller Abgeschiedenheit zwischen Bäumen und Buschwerk der Friedhof sich anlehnt. Bei der Dorsanlage ist als erster Gesichtspunkt seitgehalten, eine Musteranlage zu schaffen, die in jeder Hinsicht vorbildlich sein und auf Fachleute und Laien anregend wirken soll.

Gleich rechts vom Eingange an der Reitenhainerstraße werden die zahlreichen Gebäude von Altz Leipzig errichtet, die den Besuchern die Stadt zurzeit der Besteiungskriege verkörpern. Da werden die alten Tore und Besestigungen wieder erstehen, die alte Pleißenburg, die Universitätskirche in der Gestalt, die sie vor der Kenovierung hatte, und viele andere alte Baulicheiten, Straßen und Höse. Von diesem Eingang aus sührt eine aus 200 kräftigen, neu angepslanzten Linden bestehende Allee in südwestlicher Richtung vom Verwaltungsgebäude der Ausstellung aus zur Hauptausstellungsstraße und diese kreuzend nach dem äußersten westlichen Teile des Geländes. Der der Stadt am nächsten liegende Haupteingang der Ausstellung, der in der Hauptache repräsentativen Zwecken dienen wird, liegt in der Achse der "Straße des 18. Oktober" und wird mit seinen Purchbiec durch die Ausstellungsanlagen und über die

sante Bild in wundervoller Harmonie abschließt.
Der ernste wissenschaftliche Grundcharakter dieses großen Ausstellungsunternehmens, die sozialen, wirtschaftlichen, technischen Ziele, die es verfolgt, geben die Gewähr, daß dauernde Werte geschaffen werden, die den technischen Wissenschaften und der Industrie zugute kommen. Die Besucher der Ausstellung, Fachleute und Laien, werden zahlreiche Anregungen aus ihr schöpfen und ihr Wissen nach mancher Seite bereichern. Man darf alles in allem genommen dieses großzügige Unternehmen eine Kulturtat nennen, die geeignet ist, die Beziehungen der Kulturnationen untereinander günstig zu beeinslussen und der Menschheit zum Segen zu gereichen.

mächtige Brücke zum Denkmal gewähren, das das impo-

Gebräuche im südwestdeutschen Solzhandelsverkehr.

(Schluß.)

Kreuzholz. Ohne besondere Vorschrift hat der Käufer kein Recht "Kreuzholz" zu verlangen. Wird Kreuzholz oder Halbholz vorgeschrieben, so bezieht sich diese Vorschrift nur auf Hölzer bis 225 cm² Querschnitt. Ist eine Seite des Holzes mehr als das anderthalbsache der andern stark, so kann statt Kreuzholz Halbholz geliesert werden.

Schnittklaffen. Bei gefägtem Bauholz untersfcheibet man drei Schnittklaffen:

a) Scharffantiges Holz.

b) Vollkantiges bezw. Holz mit üblicher Waldkante.

c) Baukantiges Holz.

Zu a) Bei scharftantigem Holz dars eine vereinzelt vorkommende ganz leichte Waldkante nicht beanstandet werden.

Bu b) Vollkantiges Holz oder Holz mit üblicher Waldkante darf, je nach Stärke, 3—6 cm, schräg gemessen, Waldkante haben.